Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

283 (1.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 283. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 1. Dezember 1892.

Drahtberichte.

* **Wien**, 29. Nov. Eine halbamtliche Mittheilung der Presse führt aus: Der Ministerpräsident erklärte, er stelle alljährlich den Dispositionsfond jedem andern Budgetposten gleich und er betrachte die Genehmigung desselben nicht als einen Vertrauensausdruck. Im vorigen Jahre fügte Graf Taaffe hinzu, er lege auf die Mitwirkung der vereinigten deutschen Linken großen Werth. Die Regierung sei auch diesmal gleicher Ansicht. Die Regierung müsse es selbstverständlich der deutschen Linken überlassen, ihre Stellung zu den anderen Parteien des Hauses und der Regierung selbst zu bestimmen. Allein die Ablehnung des Dispositionsfonds Seitens der deutschen Linken werde für die Regierung kein Anlaß sein, auf die angebahnte Fühlung mit der deutschen Linken zu verzichten. Die Regierung lege großes Gewicht auf das Verbleiben des Vertrauensmannes der deutschen Linken, Kuenburg's, im Kabinet. Sollte die deutsche Linke dessen Ausscheiden jedoch für unbedingt nothwendig erachten, werde die fortgesetzte Fühlung der Regierung mit der deutschen Linken zwar erschwert, jedoch, wenigstens Seitens der Regierung, nicht abgebrochen werden.

* **Paris**, 29. Nov. Carnot hatte heute Vormittag eine Unterredung mit Loubet und wird am Abend Leroyer und Floquet empfangen. Brisson wurde aufgefordert, sich Nachmittags 4 Uhr in's Elysee zu begeben. In den Wandelgängen der Abgeordnetenkammer scheint man der Ansicht zu sein, daß Brisson schließlich doch den Auftrag, das Kabinet zu bilden, annehmen werde. — Charles Lesseps, Rotter und Marino Fontanes sind heute vor die Panama-Untersuchungskommission geladen. Sie richteten ein Schreiben an die Kommission, in dem sie erklären, daß sie der Vorladung nicht folgen könnten. Der Generalstaatsanwalt lehnte es ab, der Untersuchungskommission das Aktenmaterial in der Panamauntersuchung mitzutheilen, weil dies den gerichtlichen Vorschriften widerspräche.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 30. Nov. Gewisse gegnerische Blätter haben die Gewohnheit, wenn ihnen der Stoff zu eigenem oder die Gelegenheit zur Entnahme geeigneter fremder Leistungen ausgegangen ist, einen kühnen Griff in die Bad. Landeszeitung zu thun und unter Verschweigung oder Entstellung wichtiger Umstände aus deren Artikeln Kapital zu schlagen. Das thut in seiner gestrigen Nummer auch der Bad. Landesbote, indem er in seiner Verlegenheit über das gestrige Ausbleiben der Berliner demokratischen Blätter, unsere Zuschrift über die Militärvorlage aus der Sonntagsnummer herausgreift, sie referirend bespricht und mit allerlei Randglossen zu versehen sich bemüssigt fühlt. Daß so etwas, wie das Verlangen nach Caprivi's Rücktritt, in der Bad. Landeszeitung gesagt werden kann, will dem demokratischen Blatte nicht in den Sinn. Es hatte sich bisher in seiner Eigenschaft als einziges „wahrhaft freiheitlich", allem „echt volksfreundliches" Blatt in der Bekämpfung von Regierungs- und sonstigen Autoritäten so sicher gefühlt, u. die Nationalliberalen immerfort als eine so unterwürfige Regierungspartei sans phrase seinen Lesern gegenüber hingestellt, daß es jeden Verstoß gegen die von ihm gefertigte Schablone als ein Verbrechen an der Majestät der Demokratie betrachten zu müssen glaubt. Der Landesbote geht aber auch dabei noch unehrlich zu Werke, er verschweigt seinen Lesern die Hauptsache, nämlich, daß wir den Artikel nicht als die Anschauung der Bad. Landesztg., sondern „lediglich als ein Zeichen der Stimmung, wie sie jetzt in weiten, gut vaterländischen Kreisen Süddeutschlands vorherrschend ist", zum Abdruck gebracht haben. Daß dies letztere der Fall ist, wird das Demokratenblatt bei dem ersten Blick in andere süd- und norddeutsche Blätter leicht selber bestätigt finden. Für radikale Geister ist es natürlich nicht schwer, mit einer so unser Vaterland bewegenden Frage, wie die Militärvorlage, in's Reine zu kommen. Sie verneinen einfach und verweigern ohne Prüfung Alles, was eine Regierung außerhalb der Grenzen des demokratischen Prinzips für nothwendig erachtet. Dagegen wird es die nicht von der bloßen Negation und Opposition sich nährende Presse auch in Zukunft kaum unterlassen dürfen, die für oder gegen eine so gewichtige Vorlage sprechenden Gesichtspunkte einer eingehenden, ernsten und gewissenhaften Prüfung zu unterziehen, wie es auch in dem, als Stimmungsbild von uns zum Abdruck gebrachten Artikel über die Militärvorlage geschehen ist.

♂ **Karlsruhe**, 29 Nov. Wenn in den Streit der verschiedensten Parteien dann und wann eine friedliche Stimme hineinklingt, so pflegt sie wohl manchmal ungehört zu verhallen. Durchdringen wird sie nur, wenn sie es vermag, die allen Streitenden gemeinsamen Töne mitklingen zu lassen und so Alle an die gemeinsame Grundlage einigend erinnert. So klingt auch der Ruf eines Vereins, der alle Deutschen in sich aufnehmen möchte, um das deutsche Element überall in seiner Drangsal vor fremdem Druck zu schützen. Der Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande will nicht politisch oder konfessionell trennen, sondern er will national erhalten. Er ist auch kein pädagogischer oder sonst ein Verein von Lehrern; er nennt sich Schulverein, nur weil erfahrungsgemäß Schule und Kindergarten in erster Linie die Erhaltung des Deutschthums möglich machen. Um aber den zahlreichen deutschredenden Gemeinden an den Sprachgrenzen, in den Sprachinseln, um den wackern Leuten, die oft in den ärmsten Verhältnissen trotz aller Bedrückungen, Maßregelungen und Verlockungen standhaft bei ihrem Deutschthum ausharren, helfen zu können, bedarf es reichlicher Mittel. In dieser Erkenntniß hat die Ortsgruppe Karlsruhe des Allgemeinen deutschen Schulvereins beschlossen, zur Entfaltung einer lebhafteren Thätigkeit den Vorstand zu erneuern und zu erweitern. Derselbe besteht somit aus folgenden Herren: Stadtpfarrer Längin, Vorsitzender (an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten leider endgiltig zurückgetretenen Regierungsraths Dr. Pfaff), Direktor Finckh, Schatzmeister und Ministerialrath a. D. v. Sybel als geschäftsführenden Ausschuß; ferner Rechtsanwalt Dr. Binz, Professor Goldschmit, Privatmann Heimburger, Professor Höchstetter, Stadtrath Höpfner, Hauptlehrer Aug. Meinzer, Privatmann v. Pezold, Hofschauspieler Reiff, Rechnungsrath Roth. Alle, die noch Verständniß und Liebe zu einer allgemein deutschen Sache haben, sind eingeladen, sich bei einem der obigen Herren zu melden. (Jahresbeitrag 2 M.) Zu den nunmehr häufiger stattfindenden Familienabenden haben die neuen Mitglieder sofort freien Zutritt. Der erste soll Anfang Dezember stattfinden.

N. **Berlin**, 28. Nov. Durch das plötzliche erfolgreiche Auftreten der Antisemiten im Reichstagswahlkreis Arnswalde, die früher dort nie einen Kandidaten aufgestellt hatten, haben die Parteiverhältnisse in jenem neumärkischen Wahlkreise eine überaus merkwürdige Verschiebung erfahren. Die Konservativen brachten im Jahr 1890: 5939 Stimmen in der Hauptwahl, 6827 in der Stichwahl und 6740 in der Nachwahl auf. Sie werden also diesmal 3- bis 4000 Stimmen an die Antisemiten abgegeben haben. Nicht viel weniger aber müssen anderswoher gekommen sein und das kann nach Lage der Sache nur aus dem deutschfreisinnigen Lager geschehen sein. Die Freisinnigen haben im Jahr 1890 bei der Hauptwahl 5232, bei der Stichwahl 8815 und bei der Nachwahl 6258 Stimmen aufgebracht. Darunter werden sich bei den höheren Zahlen einige Hundert sozialdemokratische und nationalliberale Stimmen befunden haben, immerhin mußten sie im Jahr 1890 mindestens 5000 Stimmen aus der eigenen Partei zählen. Davon sind jetzt reichlich über 2000 Stimmen verloren gegangen und können nur zu den Antisemiten übergelaufen sein. Wo sollten sie sonst geblieben sein? Sie können sich doch bei dieser gewaltigen Agitation nicht der Wahl enthalten haben. Die deutschfreisinnige Presse schweigt sich darüber vollkommen aus (die demokratische Frkf. Ztg. gesteht den Verlust der freisinnigen Stimmen offen ein) und ergeht sich Angesichts dieser doch sicherlich höchst merkwürdigen Wahl in recht dürftigen Phrasen. Die Voss. Ztg. verlangt fortdauernde Verbreitung und Vertiefung der politischen Bildung, nachdem soeben die Hälfte ihrer dortigen Parteigenossen mit der verbreitetsten und vertiefsten politischen Bildung zu den Antisemiten übergegangen sind; andere Blätter greifen nach alter fortschrittlicher Art die Behörden an, die durch Mangel an Unparteilichkeit an Allem schuld sein sollen, und rufen nach der Polizei. Keine Spur von einem Versuch, die wirklichen Ursachen so beklagenswerther Vorgänge zu erkennen. Herr Richter ruft alle anständigen Männer zur Abwehr auf. Ob gerade die von ihm in das politische Leben eingeführte Wahlagitation ihn besonders zur Entfaltung dieser Fahne berechtigt, wollen wir dahingestellt sein lassen. Sehr beachtenswerth ist es, daß auch da und dort selbst in fortschrittlichen Kreisen eine Ahnung aufdämmert, daß das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht unter Umständen auch den deutschfreisinnigen Herren mitunter recht gefährlich werden könne. Aus dem neuen Reichstagsgebäude wird man Physiognomien wie die von Sigl und Ahlwardt in Zukunft ohne Zweifel in größerer Anzahl herausschauen sehen.

Berlin, 28. Nov. Auf dem sozialdemokratischen Parteitage hat „Genosse" Liebknecht u. A. in Bezug auf den Fürsten Bismarck geäußert: „Es ist nicht gelungen, den Sozialismus vor den Wagen des militärischen Junkerthums zu spannen. Bismarck hatte Alles versucht, uns zu gewinnen. Marx sollte an die Spitze des Staatsanzeigers treten, ich an der Nordd. Allg. Ztg. bleiben. Ich sollte alles Mögliche schreiben, sogar für Anarchismus. Das Bürgerthum sollte zwischen den Wogen des Despotismus und des Proletariats zerrieben werden. Darauf sollte das absolute Regiment erstehen." Die Erfindung ist, so bemerken die Hamb. Nachr. dazu, von verblüffender Dreistigkeit und verdient die Heiterkeit, mit der sie überall aufgenommen worden ist. Herr Liebknecht ist Sozialdemokrat und braucht es als solcher mit dem Zeugniß nicht so genau zu nehmen; er sollte aber doch seiner Phantasie auf der Rednertribüne nicht gar zu weit die Zügel schießen lassen. Derartige persönliche Beziehungen zum Fürsten Bismarck, wie er sie fingirt, haben weder ihm, noch Marx gegenüber jemals bestanden.

♂ **Berlin**, 29. Nov. Bezüglich gewisser Zweifel hinsichtlich der Einführung einer einheitlichen Zeit in Deutschland am 1. April 1893 bestätigt der Reichsanzeiger, daß in den Landestheilen östlich vom 15. Längengrade der 1. April 1893 noch nach der alten Zeitbestimmung und so lange weiterläuft, bis das neue Gesetz in Kraft tritt, also bis zu dem Augenblicke, wo der 1. April nach der Mitteleuropäischen Zeit beginnt. Alsdann sind die Uhren auf Mitternacht zurückzustellen. Es besteht mithin keinerlei Unsicherheit: weder fällt ein Stück freier Zeit zwischen den 31. März und den 1. April, noch ist dem 31. März ein Stück Zeit zuzusetzen, sondern der 1. April 1893 wird in den östlichen Landestheilen um so und so viele Minuten verlängert, was Niemanden in seinen Rechten beeinträchtigt.

* **Berlin**, 29. Nov. Die Beerdigung des früheren Polizeipräsidenten von Madai fand heute Nachmittag 2 Uhr auf dem Jerusalemer Kirchhofe statt. Die bereits am Montag Abend eingetroffene Leiche war in der Friedhofshalle aufgebahrt. Der Kaiser sandte an die Wittwe ein herzliches Beileidstelegramm, die Kaiserin Friedrich schickte einen kostbaren Kranz. Blumenspenden sandten das Polizeipräsidium in Berlin und in Frankfurt a. M., die Berliner Schutzmannschaft, die Feuerwehr, das Offizierkorps des 3. Bat des Rgts. Gersdorf in Homburg, das meckl. Grenadier-Rgt. 89, das 2. Grenadier-Rgt. in Stettin, das Landwehroffizierkorps des Bezirks Frankfurt a. M. und die Offiziere der Landwehr zu Homburg. Unter den Leidtragenden befanden sich Ministerpräsident Graf Eulenburg, Polizeipräsident von Richthofen und viele Abordnungen. Garnisonspfarrer Frommel hielt nach dem Gesang des Domchors die Gedächtnißrede. Dann erfolgte die Beisetzung des Verstorbenen zur rechten Seite seiner ersten Gattin.

Berlin, 29. Nov. Die Haussuchungen nach anarchistischen Schriften werden von der Polizei mit ungeschwächtem Eifer fortgesetzt. Gestern soll der Polizei ein recht interessanter Stoff in die Hände gefallen sein.

* **Köln** a. Rh., 29. Nov. Der stellvertretende verantwortliche Redakteur der Köln. Zeitung, van Look, wurde heute auf die Klage des Paters Aurelian wegen Abdrucks des Protokolls über die Wemdinger Teufelsaustreibung zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt

---

※ Casamicciola. (49)

Roman von Reinhold Ortmann.

Er sagte ihr nicht, daß William Forester bereits gefunden war und daß er vorhin bei Rudolfs Abfahrt von Ischia noch in der langen, schrecklichen Leichenreihe an der Marina gelegen hatte, um erst am späten Abend mit hundert Anderen in einem der großen Massengräber seine letzte Ruhestätte zu finden. Denn Maud hätte sich dann wohl kaum abhalten lassen, nach der Insel hinüber zu fahren, und er hielt es für eine Pflicht der Menschlichkeit, ihr dies grauenhafte Wiedersehen zu ersparen. Waren doch die Bersaglieri nicht im Stande gewesen, die beiden Männer, welche sie da mit zerschmetterten Gliedern und halb zermalmten Köpfen unter Balken und Steintrümmern hervorgezogen hatten, aus ihrer schrecklichen Umschlingung zu lösen. Nach der gräßlichen Art ihrer Verletzungen konnte ihr Todeskampf wahrlich nur ein kurzer gewesen sein, und doch hatten sie in diesem Todeskampfe einander gepackt wie Todfeinde, die im wildesten Ringen begriffen sind. Selbst die Soldaten, deren Nerven während dieser schauerlichen dreitägigen Arbeit allgemach stumpf geworden waren für neue Eindrücke des Schreckens und des Entsetzens, hatten mit Grauen auf diese Gruppe geblickt; sie hatten die Beiden dann auf eine gemeinsame Bahre gelegt, und Brust an Brust ruhten William Forester und Lincoln Greaves jetzt auf dem heißen Sande der Marina.

Maud hatte während der letzten Worte Rudolf's die Augen mit dem Taschentuche bedeckt, und das Wogen ihres Busens verrieth, wie heftig sie gegen eine neue Aufwallung des Schmerzes kämpfte. Aber sie wollte gefaßt sein, und so gelang es ihr in der That, die heiß aufsteigenden Thränen zurückzudrängen.

„Ich will Ihnen jetzt nicht danken," sagte sie, „denn das, was Sie an jenem Abend und während der letzten drei Tage für mich gethan haben, ist mit ein paar armseligen Worten nicht zu belohnen. Und Sie werden mich auch jetzt nicht verlassen, nicht wahr? Sie werden mein Freund und mein Berather bleiben? Denn ich wäre ganz schutzlos und hülflos, wenn Sie es verschmähten, bei mir auszuharren!"

„Verfügen Sie über mich, Fräulein Forester," erwiderte er mit Wärme, „ich werde zu Ihren Diensten sein, so lange Sie meiner zu bedürfen glauben!"

Mit einem Blick voll inniger Dankbarkeit sah sie zu ihm auf und streckte ihm ihre kleine, schmale Hand entgegen.

„Wenn ich Sie jemals gekränkt haben sollte, wenn ich Ihnen oberflächlich und hochmüthig erschienen bin — tragen Sie es mir nicht länger nach! Kaum jemals hat wohl ein Mensch so hart für seine Fehler büßen müssen als ich!"

Statt aller Antwort führte er ihre Hand an seine Lippen, und das kleine, halb wehmüthige, halb freudige Lächeln, das für einen Moment über ihr Antlitz huschte, bekundete beredter als Worte, wie tröstlich und ermuthigend ihr die an und für sich so geringfügige Huldigung in diesen schweren Augenblicken war.

„Sind Sie bereits zu einem festen Entschluß betreffs Ihrer nächsten Dispositionen gelangt?" fragte Rudolf. „Gedenken Sie noch länger hier in Neapel zu verweilen?"

Beinahe heftig schüttelte die junge Amerikanerin den Kopf.

„Nein, nein! — Dieser unselige italienische Boden brennt mir wie Feuer unter den Füßen; ich würde hier niemals Kraft und Gesundheit wieder erlangen können. Wenn ich meinen armen Vater denn in Wahrheit nicht wiedersehen soll, so gibt es nichts mehr, das mich hier zurückhalten könnte, und ich würde es als eine große Erleichterung empfinden, wenn wir schon morgen die Heimreise nach Deutschland antreten dürften."

Rudolf Hellborn machte ein etwas verlegenes Gesicht.

„Es ist mir sehr peinlich, davon zu sprechen, Fräulein Maud, aber die Umstände zwingen mich gebieterisch, Ihnen mitzutheilen, daß meine Geldmittel völlig erschöpft sind. Zwar trug ich im Augenblick der Katastrophe meine ganze Baarschaft bei mir, aber diese Baarschaft war nicht eben groß, und wenn ich die Hotelrechnung für diesen Tag und für die kommende Nacht bezahlt haben werde, dürften mir kaum noch wenige Lire verbleiben."

„Aber warum haben Sie mir das nicht früher gesagt? — Geschah es etwa aus diesem Grunde, daß Sie sich während der letzten zwei Tage unter allerlei Vorwänden weigerten, auch für sich ein Couvert zu bestellen, wenn Sie mir hier bei meinen Mahlzeiten Gesellschaft leisteten? — Ich glaube fast, Sie haben sich Entbehrungen auferlegt um meinetwillen und um mich so lange als möglich mit dieser Geldfrage verschonen zu können. — Ah, das ist nicht hübsch von Ihnen, denn Ihr Beginnen läßt meine Schuld bis in's Ungeheuerliche anwachsen und nimmt mir den letzten Muth, neue Opfer von Ihnen zu fordern. Es wäre so einfach gewesen, an unseren Bankier in Berlin zu telegraphiren, und das muß natürlich auf der Stelle geschehen. Ich bitte Sie, einen Wagen kommen zu lassen, und Sie werden mich dann nach dem Telegraphenamt begleiten — nicht wahr?"

Er that nach ihrem Wunsch, und nach Verlauf einer Stunde kehrten sie gemeinsam in den Gasthof zurück, wie Maud ihn überhaupt kaum noch von ihrer Seite ließ. Wenn er bei ihr war, schien sie vollkommen ruhig und gefaßt, so ruhig, daß er zuweilen in Zweifel war, ob er die Großartigkeit ihrer Selbstbeherrschung bewundern, oder sie für fühllos halten sollte. Sobald sie sich allein sah aber kamen ihr Anwandlungen von Schmerz und Verzweiflung, unter denen sie auf das Furchtbarste litt, und sie verzehrte sich dann in angstvoller Sehnsucht, ihn wiederzusehen.

So war er denn auch genöthigt, in ihrer Gegenwart einen Brief zu erbrechen, der während ihrer Abwesenheit durch den Postboten im Gasthof abgegeben worden war. Fritz antwortete damit auf das Telegramm, in welchem Rudolf ihm, um jener Beunruhigung vorzubeugen, seine glückliche Errettung mitgetheilt hatte, und nachdem er in heißen, ersichtlich aus dem tiefsten Herzen quellenden Worten seiner jubelnden Freude über diese gnädige Fügung des Schicksals Ausdruck gegeben hatte, hieß es in seinem Schreiben weiter:

„Natürlich hielt ich es für meine Pflicht, auch Fräulein Edith Förster von dem Inhalt Deines Telegramms sogleich in Kenntniß zu setzen; aber ich traf sie nicht zu Hause und gedachte meine Mittheilung darum bis zum Abend zu verschieben. Da wurde, als ich am Nachmittag eben begonnen hatte, diesen Brief zu schreiben, ziemlich ungestüm an die Thüre meines Zimmers geklopft, und Du kannst Dir nicht vorstellen, liebster Rudolf, daß ich vor Ueberraschung fast sprachlos war, als ich beim Oeffnen Fräulein Förster in eigener Person vor mir stehen sah. Sie war so bleich und verstört, daß ich meinte, es müsse ihr selber ein schweres Unglück widerfahren sein, und die Furcht, daß ich etwas Schlimmes hören würde, machte mich vollends ungeschickt, den außerordentlichen Besuch nach Gebühr zu empfangen. Doch meine Sorge war — Gott sei Dank — unbegründet gewesen, dessen wurde ich schon nach Fräulein Edith's ersten Worten inne. In einem Zeitungsblatt, das ihr ganz zufällig in die Hände gefallen war, hatte sie die ersten telegraphischen Nachrichten über das schreckliche Erdbeben von Ischia gelesen, und da sie ja durch mich wußte, daß Du Dich in Casamicciola befindest, hatte die Vorstellung, daß auch Du unter den Verunglückten sein könntest, sie mit so großem Schrecken erfüllt. Ich habe nie in meinem Leben eine größere Freude empfunden, als in dem Augenblick, da ich ihr nun Deine Depesche zeigen und ihr damit unwiderleglich beweisen konnte, daß Du durch ein Wunder dem Schrecklichen entronnen und uns erhalten geblieben bist. Aber ich glaube auch, daß ihr Herzensjubel über Deine Rettung nicht geringer

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

beantragte 1000 M. Das Gericht erklärte, daß objektiv ein Nachdruck vorliege, daß der Angeklagte nicht im Sinne des Gesetzes über das Urheberrecht in gutem Glauben gehandelt habe, daß er aber das Bewußtsein haben konnte, eine Kulturaufgabe zu erfüllen.

* **Leipzig**, 29. Nov. Das Reichsgericht verwarf die Revision des ehemaligen Hauptmanns O'Danne, der vom Landgericht Berlin, am 14. Juni wegen falscher Anschuldigung und verläumderischer Beleidigung zu 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde.

= **Mainz**, 28. Nov. Wie wenig der letzte große ultramontane Versammlungsrummel, genannt „Katholikentag," in unserer Stadt auf die besseren Elemente unserer Bürgerschaft einzuwirken vermochte, geht aus der Thatsache hervor, daß bei den jüngsten Stadtverordnetenwahlen die Ultramontanen eine gründliche Niederlage erlitten haben; sie verloren von ihren neun Sitzen acht, sind also jetzt „einstimmig" in der Stadtverordnetenversammlung vertreten. (Der Badische Beobachter stimmt heute über diese Wahl eine längere Jeremiade an, verschweigt aber in seiner bekannten Wahrheitsliebe vollständig die gründliche Niederlage der Zentrumspartei. Er erzählt, daß sich die Demokraten den bürgerlichen Parteien (nämlich Zentrum und Nationalliberalen) angeschlossen hätten, und beklagt, daß die Deutschfreisinnigen sich „an die Sozialdemokraten anlehnen." So lange man keine besseren Beweise, als einige gehässige Bemerkungen der Redaktion, beibringen kann, glauben wir nicht an die letztere Behauptung des Beobachters von einem Zusammengehen der Freisinnigen und Sozialdemokraten. Es scheint uns, daß der Beobachter mit dieser Beschuldigung lediglich seinem Mißmuth darüber Ausdruck geben wollte, daß ehrliche deutschfreisinnige Männer es heute noch gewagt haben, einen Pakt mit den „wahrhaft liberalen Römlingen" abzulehnen, anstatt, wie bei uns in Baden, schön gehorsam nach der Pfeife der Ultramontanen zu tanzen. Die Redakt.)

Rc. **Straßburg**, 29. Nov. (Zur Bildung eines freien elsaß-lothringischen Bürgervereins.) Dieser Tage versammelte sich opferfreudig ein Häuflein Leute im Saale des „rothen Hauses" zu Straßburg, um von dem beredten Munde eines Rechtsanwalts sich die Ziele einer neuen Partei vorführen und erklären zu lassen. Einen freien elsaß-lothringischen Bürgerverein will man gründen. Die übrigen Vereine sind es demnach nicht. Und nun kommen die großen Schlagwörter von Steuerreform, Entlastung der arbeitenden Klasse, der unteren Stände, Toleranz, Amnestie für politische Vergehen, Aufhebung der Ausnahmegesetze, Diktatur und die Straßburger Bürgerzeitung stößt in einem Jubelruf aus, daß nunmehr eine liberale Partei gegründet ist, die ihrem Unternehmen den nervus rerum liefern wird. Ganz besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß der Vereinigung Einheimische angehören; ob diese wohl zu einer besseren Sorte Menschen gehören, als die Eingewanderten? — Die Bürger-Zeitung, das neu begründete Organ der jungen Partei, an deren Spitze der hiesige Rechtsanwalt Jerschke, ein Apotheker und ein Gastwirth stehen, verkündet der staunenden Welt mit Freuden, daß der Verein bereits 60 Mitglieder zähle! Die sozialdemokratische elsaß-lothringische Volkszeitung, mit welcher die Bürgerzeitung auffallend liebäugelt, scheint keine Gegenliebe für dieselbe zu empfinden. Sie schreibt: „Vergleicht man das vor einigen Tagen in der Bürger-Zeitung veröffentlichte Programm mit denjenigen, welches in der letzten Sitzung des freien elsaß-lothringischen Bürgervereins endgiltig festgestellt worden ist, so muß einem sofort auffallen, daß eine Abschwächung des ersten Programms vor sich gegangen ist. Der „Freie Elsaß-Lothringer Bürgerverein" geht also — seinem Wesen nach — bereits den Krebsgang, trotz seines pompösen Namens und trotz des Bramarbastones, den sein Preßorgan in letzter Zeit anschlägt." Hinsichtlich des „Bürgervereins" selbst schrieb dieser Tage der Mülhauser Expreß: „Wir stimmen mit den Forderungen, die der „freie elsaß-lothringische Bürgerverein" aufgestellt hat, überein, aber wir halten ihn nicht für fähig, diese Forderungen durchzuführen. Aehnlich äußert sich das Straßburger Elsässer Journal, während die meisten anderen bedeutenden und angesehenen Blätter des Landes sich der neuen Gründung gegenüber entweder völlig ablehnend, oder doch wenigstens sehr skeptisch verhalten. Auch wir möchten behaupten, daß die Zeit zur Gründung derartiger Vereine in Elsaß-Lothringen noch nicht gekommen ist. Unsere Verhältnisse sind eben doch noch nicht ausgereift und werden gewiß in absehbarer Zeit auch noch nicht zu einer völligen Gleichstellung des Reichslandes mit den anderen Staaten führen können. Das liegt aber weder an der Regierung, noch an der Bevölkerung, sondern in den besonderen Verhältnissen des Landes selbst, in den Verhältnissen, wie es wieder nach zweihundertjähriger Fremdherrschaft an Deutschland zurückgefallen ist, und endlich daran, daß es das Grenzland nach Frankreich hin ist, dessen Bevölkerung ja leider nicht die Bürgschaft bietet, ganz normale Verhältnisse in unserem Grenzlande schon so bald auf allen Gebieten der Staats- 2c. Verwaltung durchführen zu können. Jedenfalls aber wird die einheimische Bevölkerung es zum Theil auch in ihrer Hand haben, ob dieser Zeitpunkt rascher herankommen, oder ob derselbe noch in weiter Ferne liegen wird.

Rc. **Straßburg**, 29. Nov. Zufolge Gouvernementsbefehls vom 27. d. M. ziehen von jetzt an alle Posten innerhalb der Stadtumwallung, sofern dieselben nicht Gefängnisse und Arrestanstalten zu bewachen haben, ohne scharfe Patronen auf Wache. — Die reichsländische Schulverwaltung hat für sämmtliche Gemeinden des Landes die Führung von Schulkroniken angeordnet. In diese sollen nicht bloß alle, für das Schulleben bedeutsamen Ereignisse, sondern auch sonstige, für das Gedeihen der Gemeinde wichtige Vorkommnisse aufgenommen werden. Bei richtiger Führung wird sich in diesen Kroniken reichhaltiges, dem späteren Geschichtsforscher willkommenes Material ansammeln.

Schweiz.

Bern, 29. Nov. Der Bundesrath genehmigte den Staatsvertrag mit Oesterreich über die Regulirung des Rheines von der Illmündung stromabwärts bis zur Mündung des Rheines in den Bodensee. Die Gesammtkosten sind auf 16,560,000 Frk., die Bauzeit auf 14 Jahre vorgesehen. Die Ausführung des Unternehmens soll, der Frkf. Ztg. zufolge, einer internationalen Kommission von 4 Mitgliedern und 4 Ersatzmännern übertragen werden.

Spanien.

Madrid, 29. Nov. Die Handelsvertragsverhandlungen der deutschen und spanischen Delegirten werden energisch geführt und ein baldiger Abschluß erwartet. Die Unterhandlungen der spanischen und portugiesischen Delegirten in Lissabon sind bis zum Abschluß bereit, welcher sofort nach Beendigung der portugiesischen Ministerkrisis erfolgt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 29. Nov. Der Sekretär des Statthalteramts im königl. Schlosse, Doktor Forsstrand, wurde wegen Unterschlagung von anvertrauten Geldern verhaftet.

Baden.

*** **Karlsruhe**, 30. Nov. S. K. H. Großherzog Friedrich von Baden hat die Gnade gehabt, die Widmung des von Johannes Elchlepp herausgegebenen Pracht-Albums über „Freiburg" und „Südlichen Schwarzwald" (Verlag der Hofbuchhandlung Johannes Elchlepp, Freiburg) nach eingehender Prüfung anzunehmen.

-r. **Karlsruhe**, 28. Nov. Der Eisenbahnbeamtenverein des Bezirkes Karlsruhe veranstaltete am 26. November ds. Js. zur Feier seines fünften Stiftungsfestes in dem mit den Büsten Sr. Maj. des Kaisers und S. K. H. unseres Großherzoges, sowie mit Blumen und Pflanzen schön geschmückten Saale des Gasthofes zum „Weißen Bären" hier unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste nebst den Familienangehörigen eine Abendunterhaltung. Auch die Vereine von Basel, Freiburg und Offenburg hatten, was lobend erwähnt werden darf, Vertreter zu der Feier entsandt. Ein reichhaltiges Programm, bestehend aus Sologesängen, Duetten und Quartetten sorgte für lebhafte und abwechslungsvolle Unterhaltung der Festversammlung. Gaben schon die von Mitgliedern des großh. Hoftheaterchores vorgetragenen Quartette Zeugniß von einer trefflichen Schulung der Stimmen, wofür den Sängern wiederholter Hervorruf zu Theil wurde, so lernten wir in Fräulein Lutz aus Bruchsal eine vorzügliche Sopransängerin kennen, die mit ihrer ungewöhnlich ausgiebigen, wohlklingenden Stimme und geschmackvollem Vortrag einer Arie und zweier Lieder die Zuhörer zu begeistertem Beifall hinriß. Fast noch größere Wirkung erzielte die Sangerin in dem humoristischen Duette „Die beiden Eyefrauen", in welchem Fräulein Völker von hier mit einer klangvollen, tiefen Altstimme, verbunden mit noblem Vortrag und sicherem Auftreten ihrer Partnerin recht gut zur Seite stand. Nach Abwickelung des Programms folgte ein Tanzvergnügen, dem die jüngere Welt mehreren Stunden huldigte. — Der Verein hat bei diesem Anlaß bewiesen, daß er nach wie vor bestrebt und in der Lage ist, durch Geeignetheit des Programms und richtige Wahl der Mittel zur Ausführung alle berechtigten Erwartungen der Theilnehmer zu befriedigen.

□ **Karlsruhe**, 29. Nov. Endlich ist die Professur für neuere Geschichte an der Universität Freiburg wieder besetzt; und damit ein langer, mit Erbitterung geführter Federkrieg zur Ruhe gekommen, in welchen die philosophische Fakultät durch amtliche Kundgebungen eingreifen mußte. Nachfolger von Holtzer's wird Privatdozent Dr. Erich Marcks in Berlin, der namentlich durch seine Arbeiten über französisches Staatsleben und spanische Geschichte im 16. Jahrhundert bekannt ist. Er stand auf der Freiburger Vorschlagsliste. Gleichzeitig aber hat der Kandidat der Ultramontanen, Archivrath Dr. Schulte in Karlsruhe, auch einen Lehrstuhl erhalten, und zwar das für ihn neugeschaffene Ordinariat für badische Geschichte und geschichtliche Hilfswissenschaften. Hoffentlich sind der Bad. Beobachter und der Freiburger Bote jetzt befriedigt von diesem Akt des Entgegenkommens des so oft angedonnerten Ministeriums.

§§ **Karlsruhe**, 30. Nov. Dem Publikum zur Darnachachtung und Warnung theilen wir mit, daß die Unteroffizierschule zu Ettlingen am 2. Dezember d. Js. in der Zeit von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags in dem von der Landstraße Ettlingen-Rüppurr, der Straße Rüppurr, der chemischen Fabrik, dem Südrande des Hegerich, dem Südrande des Horberlochwaldes, der Hedwigsquelle und dem Saumweg Hedwigsquelle-Ettlingen begrenzten Gelände ein Schießen mit scharfen Patronen abhalten wird. Die Schußrichtung geht von der Landstraße Ettlingen-Rüppurr in östlicher Richtung. Die Straßen Ettlingen-Wolfartsweier, Saumweg Ettlingen-Hedwigsquelle und Ettlingen-Grünwettersbach sind für die Dauer des Schießens dem Verkehr gesperrt. Den Behufs Absperrung aufgestellten Posten hat das Publikum unbedingt Folge zu leisten.

X **Karlsruhe**, 30. Nov. In einer Bekanntmachung des großh. Bezirksamtes lesen wir eine beherzigenswerthe Mittheilung, wonach in den Fleischwaaren amerikanischen Ursprungs mehrfach lebensfähige Trichinen vorgefunden wurden. Es wird daher auf das Entschiedenste vor dem Genuß amerikanischen Fleisches ohne vorgängiges Kochen gewarnt.

⊲ **Heidelberg**, 29. Nov. Einen großen Erfolg hatte der Liederkranz unter seinem neuen Dirigenten W. v. Baußnern, mit dem im Museumssaale veranstalteten Konzert. Was in den A capella-Chören, den Bruchstücken aus Schumann's „Faust" und Kremser's niederländischen Volksliedern geleistet wurde, war vortrefflich. Auch das Orchester leistete sehr Gutes. Der Solist des Abends war der Barytonist Belter. Herr v. Baußnern selbst bewährte sich als tüchtiger Klavierspieler. — Im Stadttheater hat gestern Shakespeares „Wiederspänstige", neu einstudiert, eine sehr hübsche Aufführung erlebt.

♯ **Heidelberg**, 29. Nov. Die Main-Neckar-Bahn hat letzten Donnerstag und Samstag interessante Versuche zur Erreichung einer Fahrgeschwindigkeit von 90 Kilometern in der Stunde gemacht. Zu diesen Versuchen wurden belgische, nach englischem System erbaute Maschinen verwendet, deren die Bahn vor einiger Zeit sechs Stück angeschafft hat. Es wurden zwei Fahrten von hier nach Frankfurt und zwei von dort hierher gemacht; der Zug zählte jeweils 30 Achsen. Nur bei der Fahrt am Samstag von hier nach Frankfurt wurde die Aufgabe gelöst; bei der ersten Fahrt dorthin gab es eine erhebliche Verspätung und bei den Fahrten von Frankfurt hierher ging einmal der Lokomotive in Darmstadt der Athem aus, das andere Mal wurde bei Zwingenberg ein Siedrohr in der kolossalen Gluth schadhaft. Sind die Versuche demnach auch nicht günstig ausgefallen, so sind sie doch auch nicht entmuthigend. — Mit der Erstellung eines provisorischen Baues für den abgebrannten Main-Neckar-Bahnhof ist noch nicht begonnen worden. Wie verlautet, schweben zwischen den drei betheiligten Staaten noch Verhandlungen über die endgiltige Regelung der Bahnhofsfrage. Wahrscheinlich kann und will man auch an ein Provisorium nicht früher gehen, bis man sich in Bezug auf das Definitivum geeinigt hat. — Der hiesige Schlittschuhklub ist rechtzeitig auf den Plan getreten. Er hat mit erheblichen Kosten das vom Hochwasser etwas mitgenommene Bassin der Bahn gründlich wiederherstellen lassen und sieht nun mit froher Erwartung den Tagen des Frostes entgegen. — Gestern starb hier im Alter von 71 Jahren Herr Jakob Landfried alt, früher Mitinhaber des weitbekannten Handlungshauses P. J. Landfried.

♂ **Freiburg** i. Br., 29. Nov. Nachdem Ihr hiesiger □-Mitarbeiter in der heutigen Bad. Landeszeitung II. Bl. seine Behauptung aufrecht erhält, der Seitens der Stadt geplant gewesene Ankauf des Colombi'schen Anwesens für einen Universitätsneubau sei an der Forderung des Besitzers gescheitert, so scheuten wir die Mühe nicht, uns an maßgebender Stelle hierüber zu erkundigen. Dort sagte man uns auf's Bestimmteste, daß die Verhandlungen nicht gescheitert, sondern noch in der Schwebe seien. Zweifelt Ihr □-Mitarbeiter auch jetzt noch an unseren Worten, so ist es ihm ja unbenommen, sich ebenfalls um Auskunft dahin zu wenden, wo man in der Lage ist, solche zuverlässig ertheilen zu können. Aber wir wiederholen, daß es der Sache nicht dient, sie jetzt schon in der Presse zu behandeln.

⚹ **Pforzheim**, 29. Nov. Gestern Abend hielt Herr Pfarrer Zachmann aus Dürrn im hiesigen Protestantenverein einen Vortrag über „Religiöses Leben und Denken der Gegenwart". Der Redner, welcher in Dürrn einen positiven Geistlichen zum Vorgänger hatte, besaß trotzdem das Vertrauen und die Liebe seiner Gemeinde, bis vor einigen Tagen ein hiesiger Stundenbruder dorthin kam und die Mittheilung machte, daß ihr Pfarrer auch die Erklärung der freisinnigen Geistlichen des Landes unterzeichnet habe. Damit war der Ketzer natürlich in den Augen dieser Leute fertig. Herr Zachmann ist mit Recht darüber empört, daß man von außen Unfrieden in seine Gemeinde trage und ihn gewissermaßen als Ungläubigen dort karakterisire. Der Redner ging mit feinen interessanten Ausführungen von der betrübenden Erscheinung aus, daß Diejenigen, welche den echten Glauben gepachtet zu haben wähnen, die Seelen in „gläubig und treu" und „untreu und ungläubig" gruppiren. Mit Recht erklärte der Redner ein derartiges Verfahren für lieblos und dem christlichen Geist wiedersprechend, verbreitete sich über das Wesen des Glaubens und zeigte, was es heißt, an Christus glauben und an Christus glauben. An Christus glauben, heißt an seine Person glauben, an seinen bestimmten Karakter, wie er uns aus seinem Leben entgegenleuchtet, nicht an irgend eine Titulatur, an gewisse Formeln; sie sind Menschenwerk. Ein Sträuben vor dem Autoritätsglauben, ein ernstes Ringen nach Wahrheit, wie es bei Denjenigen zu finden ist, die den strengen Bekenntnißglauben sich nicht anzueignen vermögen, ein Streben, sich selbst eine religiöse Ueberzeugung bilden, ist nicht Unglaube, sondern echter Glaube. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Besprechung, welche die Gedanken des Redners noch weiter ausführte und klärte. Schade, daß die Dürrner ihren Pfarrer nicht hörten, sie hätten dann sicher einen besseren Begriff vom Glauben erhalten.

H. **Eutingen**, A. Pforzheim, 29. Nov. Die hier aufgetretene Vermuthung hat sich nicht bestätigt, daß der wegen Straßenraubs und Mordversuchs, verübt an dem Straßenwartssohn Korn von Kieselbronn verhaftete Ernst Melchior Schuler s. Z. den Mühlenbrand und den späteren Brand in der Scheune des Schuhmachermeisters Eitel angelegt haben könnte. Die Erhebungen haben vielmehr ergeben, daß Schuler bei beiden Brandausbrüchen ortsabwesend war. Zu hoffen und zu wünschen ist, da nun in 11 Monaten drei Brände vorgekommen sind, welche einen Gesammtschaden von ungefähr 120,000 M. herbeiführten und deren Entstehungsursache auf Brandstiftung hinweisen, daß die Thäterschaft an's Licht gebracht würde. Der beschädigte und beraubte Knabe ist auf dem Wege der Besserung.

√ **Rüppurr**, 29. Nov. Vor einiger Zeit fand hier die Bürgermeisterwahl statt, bei welcher das langjährige Gemeindeoberhaupt, Herr Furrer, mit überwiegender Mehrheit (18 gegen 12 Stimmen) wieder gewählt wurde. An der Wahl betheiligten sich auch in hervorragender Weise die Sozialdemokraten, welche ihre Stimmen für den Gegenkandidaten abgaben. Wahrscheinlich aus Aerger über ihre Niederlage bringen sie in ihrem Leibblatt, dem Volksfreund, einen Artikel, der von — anscheinend nicht ganz unabsichtlichen — Unrichtigkeiten strotzt und auch an den üblichen sozialistischen Uebertreibungen leidet. Wir wollen nicht auf Alles eingehen. Es sei nur bemerkt, daß die Behauptung unwahr ist, es seien auf zwei hiesige Einwohner Schüsse abgegeben worden. Es sind lediglich mehrere Freudenschüsse abgefeuert worden, und zwar in die Luft. Daß der Volksfreund das gemüthliche Beisammensein der Anhänger und Freunde des Herrn Bürgermeisters Furrer ein „Saufgelage" nennt, sei hier nur zur Kenn-

---

gewesen ist, als der meinige, wenn er sich auch auf eine ganz andere Weise äußerte, als bei mir. Als sie das Telegramm gelesen hatte, brach Fräulein Edith nämlich in heftiges Weinen aus, und obwohl ich gewiß die allerhöchste Meinung von ihrem guten und menschenfreundlichen Herzen habe, bin ich doch überzeugt, daß es viel weniger Thränen des Mitleids für die armen Opfer des Erdbebens, als wirkliche und wahrhaftige Freudenthränen waren. Sie bat mich schließlich, das Blatt behalten zu dürfen, und obwohl ich es gewiß keinem andern lebenden Wesen überlassen haben würde, so konnte ich es ihr doch natürlich nicht abschlagen. Sie beauftragte mich, Dir ihre innigsten Glückwünsche zu Deiner Errettung auszusprechen, und daß dieselben von Herzen kommen, dafür magst Du getrost meine Bürgschaft annehmen. — —."

Darunter stand dann noch ein Postskriptum:

„Uebrigens hat es für meine gütige Nachbarin in der letzten Zeit mancherlei Unannehmlichkeiten gegeben. Die kleine Frieda gedeiht zwar prächtig und ist ein so liebevolles und dankbares Kind, als man sich nur immer wünschen kann; ihr Stiefvater aber ist ein desto schlimmerer Geselle, und es scheint, daß er gesonnen ist, die Herzensgüte Derjenigen, welche sich des armen, mißhandelten Wesens so großmüthig und uneigennützig angenommen hat, auf die schamloseste Weise zu seinem eigenen Vortheil auszubeuten. Obwohl er sich einem Freunde des Fräuleins Förster gegenüber — der bei den Verhandlungen über die Abtretung des Kindes den gefährlichen Karakter des verworfenen Menschen wohl durchschaut haben mochte — ausdrücklich verpflichten mußte, keinerlei Nachforschungen nach dem Aufenthalt der kleinen Frieda anzustellen, ist es ihm doch gelungen, den Verbleib seiner Stieftochter auszukundschaften, und nun ist er schon vier oder fünf Mal bei Fräulein Förster erschienen, um außer der Summe, die bei einem Bankhause für ihn hinterlegt ist und ihm in regelmäßigen Zwischenräumen ausgezahlt werden soll, unter allerlei nichtsnutzigen Vorwänden weitere Geldbeträge zu verlangen. (Forts. f.)

(**Eine gemischte Gesellschaft**) war es, welche sich am Mittwoch in Berlin vor dem Polizeirichter wegen Bettelns und Arbeitsscheu zu verantworten hatte. Unter den aus dem Polizeigewahrsam Vorgeführten waren fast alle Stände vertreten: ein Graf D., Sproß einer begüterten Adelsfamilie im Osten des Reiches, auf deren Besitzungen der als Richter fungirende Assessor Gast gewesen zu sein sich erinnerte; ein sozialdemokratischer Schriftsteller, ein ehemals steinreicher Bäckermeister, der eine durchaus formgewandte Vertheidigungsrede hielt, eine Anzahl Kaufleute, Kellner, ein ehemals fürstlicher Leibkoch, ein gewesener Gendarm, ein um sein Patent gekommener Schiffskapitän, ein Schauspieler und drei Athleten, eine Reihe von Männern, die sich „Arbeeter" nannten, ferner ein holländischer Offizier a. D., ein Malaie, der als Schiffsknecht und „Menschenfresser" gearbeitet zu haben nachweisen konnte 2c. Unter den weiblichen Angeklagten befanden sich: eine „drei Mal geschiedene Frau", eine ehemalige Konzertsängerin, eine Lehrerin, eine Kartenlegerin, eine Gastwirthsfrau, eine ehemalige Gärtnereibesitzerin, die davongelaufene Tochter eines höheren Staatsbeamten, eine Frau Leutnant, verschiedene Näherinnen, eine ehemalige Diakonissin, eine Anzahl Ladenfräulein, Dienstmädchen 2c. Viele dieser Personen machten nicht den Eindruck, als ob sie arbeitsscheu seien, doch die Zeugen — meist Polizeibeamte — bekundeten, daß sie bettelnd oder vagabondirend betroffen worden wären.

(**Der letzte Veteran aus den Freiheitskriegen,**) den die Stadt Klausthal, sowie der ganze nordwestliche Oberharz noch aufzuweisen hatte, der kön. hannover'sche Förster a. D. Friedrich Fielitz verstarb am 24. Nov. in Klausthal an Altersschwäche. Fielitz war im Anfang des Jahres 1796 geboren, trat mit 17 Jahren bei der Fahne ein, focht 1813 an der Niederelbe gegen die Davoust'schen Truppen und 1815 bei Waterloo. Bis zuletzt war er im Vollbesitz seiner Geisteskräfte, jedoch seit langen Jahren körperlich so schwach, daß er das Zimmer nicht mehr verlassen konnte.

(**Ein alter Sonderling**) starb und vermachte drei jungen entfernten Verwandten größere Legate mit der Aufgabe, daß Jeder derselben vor dem Begräbniß je hundert Mark in seinen Sarg legen müsse. Als sich nun die Erben einige Tage nachher trafen, unterhielten sie sich darüber, wie sie sich ihrer Verpflichtung entledigt hätten. „Ich habe einfach einen Hundertmarkschein hineingelegt," sagte der Erste. „Und ich fünf Zwanzigmarkstücke," der Zweite. „Ich hatte gerade kein bares Geld zur Hand, sagte der Dritte, „ich schrieb daher einen Check von dreihundert Mark auf die Reichsbank aus, welchen ich in den Sarg legte und mir dagegen die darin gewesenen zweihundert Mark zur Ausgleichung mitnahm."

(**Gegen das übermäßige Parfümiren der Damen**) wendet sich ein Eingesandt der in Halle erscheinenden Saale-Zeitung, welches von einem Arzt herrührt, der schon wiederholt im Stadttheater das Unglück gehabt zu haben erklärt, in der Nähe stark (mit Moschus und Patschouli) parfümirter Damen zu sitzen, so daß ihm und seinen Nachbarn der Genuß an den Vorstellungen vollständig verdorben wurde. Weil nun die Theaterdirektion gegen diesen Mißstand, sei es auf dem Wege der öffentlichen Aufforderung oder dem der Ausschließung vom Besuche, nicht gut vorgehen könne, so unternimmt der Einsender seinerseits den Versuch einer moralischen Einwirkung durch folgende Bemerkungen: 1. In feinen Kreisen ist es nicht mehr Sitte, sich zu parfümiren, besonders aber nicht, sich stark zu parfümiren. 2. Jeder noch so feine Wohlgeruch wird in starker Dosis zum Gegentheil. 3. „Mulier bene olet, si nihil olet" sagt ein alter lateinischer Spruch, den die betreffenden Damen sich von einem Schriftgelehrten übersetzen lassen mögen. — Ob die Bekehrung wohl gelingen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zeichnung der sozialistischen Ausdrucksweise erwähnt. Im Uebrigen kann der langjährige Bürgermeister nur gewinnen, wenn die sozialistische Partei ihn angreift, denn „es sind die schlechtesten Früchte nicht, woran die Wespen nagen“.

(- **Müllheim**, 29. Nov. Letzte Woche hat die Kirchspielsgemeinde Betberg-Seefelden nach vorhergegangenem feierlichen Gottesdienste unter Leitung des Herrn Dekans Ahles von Hügelheim Pfarrwahl abgehalten, aus welcher Herr Gefängnißgeistlicher Issel von Freiburg einstimmig hervorgegangen ist. Die Einstimmigkeit der Wahl bürgt schon im Voraus für ein gutes Einvernehmen zwischen Hirt und Heerde. Man hofft, daß der jetzige Pfarrer bald seinen neuen Wirkungskreis antreten werde, da die Gemeinde schon seit längerer Zeit verwaist ist. — Gestern hat Herr Dekan Ahles in Hügelheim im Kreise seiner Familie im besten Mannesalter das Fest seiner silbernen Hochzeit gefeiert. Wie Herr Ahles auf eine glückliche Gestaltung seiner Familienverhältnisse während dieses 25jährigen Zeitraumes mit aller Befriedigung blicken kann, so hat er auch alle Ursache, mit Genugthuung auf das Ergebniß seines amtlichen Wirkens zurückzublicken. Die ganze Diözese verehrt in ihm einen streng rechtlichen, pflichttreuen, von Jedermann hochgeachteten Seelsorger. Die zahlreichen Zeichen von freudiger Theilnahme aus Nah und Fern bei der Feier dieses Familienfestes haben dem Gefeierten gewiß den besten Beweis hiefür erbracht. — Die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Laufen, welche einen Flächengehalt von 570 Hektar hat, ist bei der letzten Versteigerung um den Anschlagspreis von 250 Mark der Weilerthäler Jagdgesellschaft zugeschlagen worden; der frühere Pächter war Graf Zeppelin von Laufen. Dagegen verlief die Versteigerung der Gemeindejagd in Zinken, welche in Ackerland und Rheinwald besteht und ein Gebiet von 430 Hektar umfaßt, ergebnißlos, wodurch eine nochmalige öffentliche Versteigerung nothwendig wird.

× **Todtnauberg**, 29. Nov. Während unten im Thal eine dichte Nebelschichte sich lagert, haben wir oben den schönsten Sonnenschein. Heute Vormittag 10 Uhr zeigte das Thermometer 10° R über Null.

** Die Beleihung des ländlichen Grundbesitzes in Baden.

Die Bemühungen des Ministeriums des Innern, eine befriedigende Organisation des bäuerlichen Realkredits herbeizuführen — in welcher Beziehung auch von der ersten Kammer der Landstände während der letzten Tagung Wünsche geltend gemacht worden sind — haben nunmehr zu einem Abkommen mit der Rheinischen Hypothekenbank geführt, welches die Bad. Korresp. im Wortlaute mitzutheilen in der Lage ist. Die großh. Regierung hat mit dem Abschlusse dieses Abkommens einen ähnlichen Weg betreten, wie auf dem Gebiete des Hagelversicherungswesens, indem sie vorerst auf die Schaffung eines besonderen staatlichen Apparates Verzicht leistete und darauf abhob, ein im Lande vorhandenes großes Kreditinstitut den ländlichen Interessen dienstbar zu machen. Es darf diese Ansicht ausgesprochen werden, daß im Hinblick auf die weitgehenden Vergünstigungen, welche die Rheinische Hypothekenbank in dem mit dem Ministerium des Innern getroffenen Abkommen einräumte, der ländlichen Bevölkerung im Wesentlichen jene Vortheile gesichert sind, die man gelegentlich der landständischen Verhandlungen von der Schaffung einer staatlichen Landeskreditkasse, deren Errichtung auch jetzt noch die z. Zt. in den Kammern bekannt gewordenen Schwierigkeiten entgegenstehen, erhoffte. Das Abkommen lautet wörtlich:

Zwischen dem großh. Ministerium des Innern in Karlsruhe und der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim ist über die Beleihung des ländlichen Grundbesitzes in Baden heute folgendes Abkommen getroffen worden:

1) Die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim errichtet für das ländliche Darlehensgeschäft im Großherzogthum Baden eine besondere Abtheilung unter der Bezeichnung: „Landeskreditkassen-Abtheilung der Rheinischen Hypothekenbank“.

2) Die Rheinische Hypothekenbank gewährt die ländlichen Darlehen innerhalb des Großherzogthums Baden zum Selbstkostenpreis. Der letztere bestimmt sich durch den Zinsfuß und Kurs der jeweils zur Zeit der Gewährung der ländlichen Darlehen in Ausgabe befindlichen Pfandbriefe unter verhältnißmäßiger Berücksichtigung der der Bank erwachsenden allgemeinen Geschäftskosten und der speziellen Geschäftskosten, welche durch die Eigenart des ländlichen Darlehensgeschäftes veranlaßt sind.

Provisionen oder Verwaltungsgebühren werden Seitens der Bank in keinem Fall berechnet.

Der niedrigste Betrag eines Hypothekendarlehens ist 300 M.

Der Zinsfuß, zu dem die Bank Darlehen gibt, wird von ihr, nach erfolgtem Benehmen mit dem Ministerium des Innern, jeweils bekannt gegeben.

3) Die Bank gewährt Darlehen in Annuitätenform (Amortisationsdarlehen) und Darlehen, bei denen die Rückzahlung in anderer Weise stattfindet (nicht amortisable Darlehen).

a. Die nicht amortisablen Darlehen sind in einer Summe oder in Theilzahlungen (Raten) rückzahlbar, auch kann bei ihnen eine bestimmte Dauer der Unkündbarkeit vertragsmäßig vereinbart werden. Wenn entgegengesetzte vertragsmäßige Vereinbarungen nicht vorliegen, kann die Rückzahlung der Darlehen oder die Leistung von Theilzahlungen ohne vorherige Kündigung jeweils auf die Zinstermine erfolgen. Auch kleinste Raten können ohne vorherige Kündigung auf die Zinstermine am Kapital abbezahlt werden.

b. Auch bei Darlehen in Annuitätenform können jederzeit auf die Annuitätentermine Abschlagszahlungen am Kapital ohne Kündigung stattfinden, doch müssen diese Ratenzahlungen mindestens die Höhe einer Annuität erreichen.

Die völlige Rückzahlung der Annuitätendarlehen ist auf die Annuitätentermine ausnahmslos gestattet.

Auf Antrag des Schuldners werden die Annuitätendarlehen jederzeit und ohne Provisionsberechnung in nicht amortisable Darlehen umgewandelt; der Darlehensrest ist hierbei auf eine durch 100 theilbare Summe abzurunden. Die während des Bestehens des Annuitätendarlehens Seitens des Schuldners geleisteten Kapitalabzahlungen werden bei Umwandlung eines solchen Darlehens in ein nicht amortisables zu Gunsten des Schuldners in Anrechnung gebracht. Auf die Annuitätentermine und unter Aufrundung des jeweiligen Darlehensrestes auf eine durch 100 theilbare Zahl kann der Schuldner auch die Umwandlung eines Darlehens mit größerer Amortisationsquote in ein solches mit geringerer Amortisationsquote — und umgekehrt — begehren.

Die Umwandlung eines Annuitätendarlehens in ein nicht amortisables oder in ein Darlehen mit geringerer Amortisationsquote kann von der Bank dann verweigert werden, wenn die Bank mit Rücksicht auf die besonderen, für die Gewährung des Darlehens seiner Zeit maßgebend gewesenen Verhältnisse die Gewährung des Darlehens ausdrücklich davon abhängig gemacht hat, daß die Rückzahlung des Darlehens in der festgesetzten Annuitätenform stattfindet. Dem Schuldner verbleibt auch in diesem Fall die Berechtigung zu gänzlicher Rückzahlung des Annuitätendarlehens.

4) Die Bank wird sich bemühen, den Annuitätendarlehen bei der ländlichen Bevölkerung thunlich Eingang zu verschaffen und sie wird in diesem Sinne ihre Vertreter mit Weisung versehen.

5) Als ländliche Darlehen im Sinne dieses Abkommens gelten solche Darlehen, deren Gesammtversatz oder deren Versatz bis zu ⅔ aus fruchttragenden Grundstücken besteht. Unter fruchttragenden Grundstücken sind vorzugsweise Aecker und Wiesen verstanden. Wenn der Gesammtversatz diesen Grundsätzen nicht völlig entspricht, so kann eine Beleihung unter den für ländliche Darlehen geltenden Bestimmungen ausnahmsweise stattfinden, sofern der Darlehensnehmer zum Abschluß eines Annuitätendarlehens mit einer Tilgungsquote von mindestens 1 Proz. sich bereit erklärt.

6) Die Beleihung der fruchttragenden Grundstücke und der Gebäude erfolgt bis zur Hälfte der Seitens der Bank für richtig erachteten Werthabschätzung. Bei Rebstücken erfolgt die Beleihung in der Regel bis zu ⅓ des ermittelten Schätzungswerths; bei Waldparzellen ist der Werth des Waldbodens für die Regel maßgebend.

7) Wenn der Versatz lediglich aus fruchttragenden Grundstücken besteht und der Darlehensnehmer sich zu einem Annuitätendarlehen mit mindestens 1 prozentiger Tilgungsquote bereit erklärt, wird die Bank eine Beleihung bis zu 60 Proz. des ermittelten Schätzungswerths eintreten lassen.

8) Als Anhaltspunkte für die Prüfung der Richtigkeit der vorgelegten Werthabschätzungen dienen der Bank die Grundsteueranschläge, die Erwerbspreise der letzten Jahre und die Bonitirungswerthe für die Feldbereinigung.

Der Bank bleibt vorbehalten, zu ermitteln, welchen Verkaufswerth die zu Unterpfand gegebenen Liegenschaften selbst unter ungünstigen Verhältnissen haben mögen. Auch bleibt ihr unbenommen, nicht nur die objektiven Grundlagen des Darlehensgesuchs zu prüfen, sondern auch über die Kreditwürdigkeit des Darlehenssuchenden sich zu vergewissern.

9) Der Darlehenssuchende ist bei Abschluß des Darlehens berechtigt, zu bestimmen, ob er die Zinsen vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich bezahlen will.

Ebenso kann der Darlehenssuchende bei Abschluß des Darlehens den Zeitpunkt der Zinszahlung von sich aus bestimmen; doch darf hierbei ein anderer Tag als der erste eines Monats nicht gewählt werden.

10) Die Zinsen werden dem Schuldner von dem Tage an berechnet, an welchem das Geld von der Bank abgeschickt wird.

11) Die Direktion der Rheinischen Hypothekenbank erstattet über das ländliche Darlehensgeschäft in Baden jeweils in den ersten drei Monaten jedes Kalenderjahres einen Bericht an das Ministerium des Innern und gibt in einer besonderen Anlage, unter Weglassung der Namen der Darlehensbegehrer, eine Uebersicht über die abgelehnten Darlehensgesuche unter Angabe des Ablehnungsgrundes für das einzelne Gesuch.

12) Das Ministerium des Innern wird durch einen Kommissär in ihm geeignet erscheinenden Zeitabschnitten von allen auf badische ländliche Darlehensgesuche bezüglichen Akten der Bank, und zwar sowohl von den Seitens der Direktion abgelehnten, wie von den bewilligten oder noch im Stadium der Behandlung befindlichen Gesuchen Einsicht nehmen lassen.

Der Ministerialkommissär ist berechtigt, bei abgelehnten Gesuchen Auskunft über die Gründe zu verlangen, und die Direktion ist verpflichtet, ihm diesen Aufschluß zu ertheilen.

13) Diese Uebereinkunft tritt am 1. Januar 1893 in Kraft.

Karlsruhe, Mannheim, den 14. November 1892.

Ministerium des Innern. — Direktion der Rheinischen Hypothekenbank.

Handelsnachrichten.

Kurse der Mannheimer Börse vom 29. Nov.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	10010	100	4 R. Hb. Ser. 58	—	102..
4 Bad. Obl. 1886	106	—	4 " " 62—63	—	1025.
4 " " fl.	—	10190	3½ Mannheimer 1888	—	96
4 " Thlr. 100 L.	—	13750	4 " 1885	—	102
3 Reichsanleihe	—	8630	4 " 1890	—	1029.
3½ "	—	100	4 Heidelberger O. M.	—	10170
4 "	—	107	4 Freib. i. B. O. "	10240	—
3 Preuß. Consols	—	8630	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	100	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	107	4 " "	—	102
4 Bayer. Obl. M.	—	107	4½ Wagh. Zuckerf.	9956	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	10350	5 Oggersh. Spinn.	—	100
4 " " fl.	—	10125	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Maxbahn M.	—	10350	5 Westeregel Alkaliw.	—	10140
4 Nordbahn M.	—	10350	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Speh. Ziegelw. à 103	—	10150
4½ Pf. Prior. M.	—	9760	4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10150
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9560			
3 R. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	10085			
4 " " 47—49	—	10085			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	11470	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	192
Rhein. Kreditb.	—	121	Werger Worms	71	60
" II. B. 50% E.	—	13550	Bad. Brauerei	—	—
Pfälz. Hyp.-B. 50% E.	—	12950	Ganter's Br. Freiburg	—	10650
Pfälzische Bank	115	—	Br. z. Sonne v. Welz	11470	—
Mannh. Volksbank	—	125	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	84	Mannh. D.-Schlepp.	118	—
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	113	Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	11975	—	Bad. Schiff. Assekur.	750	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22550	Bad. Rück- u. Mitversi.	—	400
" Maxbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	545	545
" Nordbahn	—	11350	Mannh. Rückvers.-A.	390	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	41	Württ. Transp.-Vers.	—	760
Vorz.-A. d. ver. Chem. F.	—	139	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	8050	Oggersh. Spinnerei	—	31
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	29050	Ettlinger Spinnerei	—	3975
Westeregel-Alkali	—	11350	Mannh. Lagerhaus-G.	86	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	99	M. Gummi- u. Asbestf.	—	8050
Hofmann u. Schötensack	—	45	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	87	Hüttenh. Spinnerei	—	58
Waghäusler Zuckerfabr.	—	5750	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	109	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	139			
Eichbaum "	—	166			
Ludwigshf. "	—	204	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Schwetzinger Brauerei	2550	—	Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Brauerei z. Storchen	—	106	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	130
Heidelb. Aktienbrauerei	142	—	Zellstofffabrik Waldhof	—	169
Bayr. Br. v. Schwartz	93	—	Emaill. Maikammer.	—	94

Frankfurt a. M., 29. Nov. (Börsenbericht.) Die Tendenz zeigte sich heute bei geringem Geschäfte im ganzen schwach und stand die Börse zum Theil noch unter dem Einfluß der gestrigen ungünstigen, sowie auch unklaren Nachrichten aus Argentinien. Ferner machte der Rückgang der Schweizerbahnen sowie der Schifffahrtsaktien schlechten Eindruck. Gut gefragt waren nur 1860r Oesterr. Loose auf Berliner Anregung. Oesterr. Bahnen sind eher nachgebend. Von Schweizerbahnen besonders Zentralbahn matt. Banken schwächer. Montanwerthe ziemlich fest. Von Renten Portugiesen wenig verändert. Argentinier matt. Die Demission des französischen Ministeriums schien einflußlos. Privatdiskonto 2½ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 29. Nov. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 267⅝ b., Diskonto-Komm. 184 bez., Handelsgesellschaft — bez., Länderbank —.— bez., Nationalbank f. D. — b., Ungar. Kreditbank —.— b., Effektenbank* —.— b., Mitteldeutsche — b., Darmstädter — bez., Wiener Bankverein — bez., Dresdener 141.10 b., Deutsche B. —.— b., Banque ottomane 117.40—50 b., Lombarden 82—81¼ bez., Buschtehrader 382 bez., Prag-Duxer Priorität 117 bez., Marienburger —.— bez., Prince Henri —.— bez., Mittelmeer 103.50 b., Meridional 127.90 bez., Heidelberg-Speyer —.— bez., Gotthard 156.10—30 b. G., do. junge — bez., Mainzer — b., Ruß. Südwest — b., Zentralbahn 116—20—116 bez., Nordost 107.50—20—30 b. G., do. junge —.— b., Union 68.40—50 bez., Jura-Simplon St. 53 bez., do. Genußscheine — bez., Werger —.— b., Siemens —.— bez., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., Alpine — b., Nordd. Lloyd 103—102.60 bez., Bochumer 117.20 b., Essighaus —.— bez., La Veloce — bez., Guano — bez., Harpener 129.20—10—20 bez., Edison — bez., Zement —.— b., Zellstoff Dresden —.— bez., Konkordia — bez., Kourl —.— b., Hibernia 118.10 bez., Laurahütte 100.20 bez., Dortmunder — b., Waldhof — bez., Massen —.— bez., Westeregeln — b., Gelsenkirchen 138.30 b., Höchster 302 bez., Egypter — b., Ungarn — bez., do. Loose —.— b., 4½% do. — bez., Lissaboner — bez., 3% Reichsanleihe —.— b., Serben — bez., Serb. Tabak — b., Italiener 92.50 b., Spanier —.— bez., Oesterr. Goldrente — bez., 1880r Russen — b., Portugiesen 22.65 bez., 4½% do. inkl. —.— b., exkl. — b., do. Tabak — b., Argentiner — bez., do. innere 38 bez., do. äußere — b., Türken — b., do. D. — b., do B. —.— b., do. Tabak —.— b., Türk. Loose 28.75—70—65 bez., Mexikaner — bez., 6% do. —.— b., Buenos — bez., 5% do. — b., Zolltürken —.— b., 1860r Loose 127.70 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Lombarden 81⅛. Zentral 116.20. 1860r Loose 127.25.

Mannheim, 29. Nov. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.35, März 16.70, für Mai 16.95. Roggen für Nov. 15.45, März 14.55, Mai 14.65. Haber für Nov. 13.60, März 14.45, Mai 14.65. Welschkorn für Nov. 11.80, März 11.75, Mai 11.75. Stimmung beh.

* **Berlin**, 29. Nov. Spiritus 50r hier 51.30, 70r hier 31.80, für Nov. 31.10, Mai-Juni 33.—.

* **Bremen**, 29. Nov. (Erdöl.) Standard white hier 5.55. Schwach.

* **Hamburg**, 29. Nov. Kaffee: Good average Santos für Dez. 79½ Pf., ditto für März 78— Pf.

* **Antwerpen**, 29. Nov. (Erdöl.) Gereinigtes 12⅞, Dezember 12¾, Januar —.—, Januar-März 13⅛. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 116— Fr.

* **Glasgow**, 29. Nov. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 9 d.

* **London**, 29. Nov. Silber 39³⁄₁₆.

* **Liverpool**, 29. Nov. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 65,000 Ballen. Umsatz 7000 Ballen. Amerikaner gedrückt, Surats ruhig.

* **New-York**, 29. Novbr. Baumwolle in New-York 10—, ditto in New-Orleans 9¹³⁄₁₆, Baumwolle für Februar 9.73, für März 9.85, Baumwollezufuhr vom Tage 50 400, Ausfuhr nach Großbritannien 31,000, Ausfuhr nach dem Festlande 5000.

* **London**, 29. Nov. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 48— ditto 3 Monate 48½ — Zinn Straits cash 93¾, do. 3 Monate 93⅛. — Blei spanisch 10¹⁄₁₆, ditto englisch 10¼. — Zink ordinary brands 18⅞, ditto spezial brands 19⅛.

Verschiedenes.

Reicholdsgrün, 29. Nov. Hier sind 24 Wohnhäuser mit den Nebengebäuden niedergebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Städtisches.

(**Karlsruhe**, 29. Nov. Direktor Carlsen hält in richtiger Erkenntniß seiner Aufgabe an dem Wahlspruche fest, daß im Wechsel nur der Reiz des Schönen liege und eine rechtzeitige Abwechslung in seinem Kolosseumsprogramme beim Publikum das Interesse stets wach halte und eine unausgesetzte Theilnahme erziele. So wird morgen Abend eine Benefizvorstellung für Herrn Charles Prinze mit seinem dressirten Bären stattfinden. Da das Benefiz auch gleichzeitig für die treffliche Altistin, Frl. Lina Schölerman gilt, so ist es zweifellos, daß der Besuch des Publikums ein recht lebhafter sein wird. Von Donnerstag den 1. bis 16. Dezember ist das Repertoir wieder ganz neu. Es werden in dieser Zeit auftreten: Aida Tarina, eine Coupletsängerin von Rang, ferner der satyrische Salonhumorist Richard Pelzner, der Kopfequilibrist Wirson, Alfred und Nelly Hyde, amerikanische Exzentriques-Duettisten, die nur an ersten Bühnen waren, und die Largard-Truppe (Exzentriques-Teufel-Akrobaten und Drahtseilkünstler). Herr Largard wird jeweils am Schlusse seiner Produktionen seine beiden Kinder über den 150 Fuß langen, unter der Decke gespannten Telephondraht tragen. Das hier Angeführte ist ein Programm, welches voraussichtlich Aufsehen machen wird, und wünschen wir dem unausgesetzten Bestreben der Direktion, immer Neues und Interessanteres zu bieten, einen günstigen Erfolg durch recht zahlreichen Besuch, zumal uns versichert wird, daß die hier angeführten Kräfte ganz vorzügliche sein sollen.

§ **Karlsruhe**, 30. Nov. Um den auf nächsten Samstag, 3. Dezember fallenden Geburtstag J. K. Hoheit der Großherzogin Luise in gebührender Weise zu feiern, gibt an jenem Tage, Abends um 6 Uhr, das Großh. Hoftheater im festlich erleuchteten Hause als Festvorstellung die Meistersinger von Nürnberg.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 1. Dez. (133. A.-V.): „Adelaide“, Genrebild in 1 Akt von Hugo Müller. „Unter vier Augen“, Lustspiel in 1 Akt von Ludw. Fulda. „Kurmärker und Picarde“, Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von L. Schneider. Anfang 6½ Uhr.

Samstag, 3. Dez. (15. Vorst. außer Ab.): „Die Meistersinger von Nürnberg“, Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Festhalle: Mittwoch, 30. Nov., Nachmittags 4 Uhr, Weihnachtskindervorstellung des Illuminativ-Theaters vom Königstädtischen Theater in Berlin: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Philharmonischer Verein: Mittwoch, 30. Nov., Abds. 7 Uhr, im großen Museumssaale 1. Konzert.

Vereine.

Instrumentalverein: Mittwoch, 30. Nov, Abds. 8 Uhr, im großen Eintrachtssaale zur Feier des Stiftungsfestes Konzert.

Gesellschaft Eintracht: Samstag, 3. Dez., Abds. 8 Uhr, Tanzunterhaltung.

Gesangverein Frohsinn: Samstag, 3. Dezember, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle Stiftungsfest.

Vorträge.

Frauen- und Jungfrauenverein zur Gustav Adolf-Stiftung: Mittwoch, 30. Nov., Nachm. 3½ Uhr, Vortrag des Herrn Dekans D. Zittel „aus den Berichten eines römischen Augenzeugen des Wormser Reichstages von 1521“.

Museumsgesellschaft: Freitag, 2. Dez., Abends 7 Uhr, Vortrag des Herrn Prof. Pflugk-Harttung aus Berlin über „Die Schlacht bei Mars-la-Tour“.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der tiefe Luftwirbel, dessen Zentrum bereits vor der norwegischen Küste angelangt ist, wird voraussichtlich seinen Einfluß südwärts bis zu den Alpen ausdehnen und bei südwestlichen bis westlichen Winden wohl trübes, regnerisches und mildes Wetter veranlassen.

Kurse der Frankfurter Börse vom 29. November 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Bop.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M.	—	10690
" 3½ " " "	10010	—
" 3 " " "	8610	—
Preußen 4 konf. Oblig. M.	107	10690
" 3½ " " "	10030	10020
" 3 " " "	8610	—
Baden 4 Obl. fl.	10230	10220
" 4 ditto M.	10280	10275
" 4 v. 1886	10500	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10310	103
" 4 " Obl. fl.	10680	10570
Württ. Obl. fl.	10110	—
" " 4 v. 75/80 M.	10425	—
" " 4 v. 81/83 "	1057	10560
" " 4 v. 85 u. 87 "	10460	—
" " 4 v. 1891 "	10650	—
" " 3½ v. 88 u. 89 "	103	—
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	—	10440
" 4 Oblig.	10490	1048
3½ Hamburger St.-Rente	9770	9760
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	58	—
4 Griech. Anl. v. 1827	5950	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	9810	98
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	9660	—
4⅕ Silber Rente	8250	—
" 4⅕ Papierrente	8350	8340
5 " v. 1881	8550	—
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente	9610	—
" 5 Papierrente	—	8510
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10310	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10140	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	9270	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8770	8760
" 3 Rente	5650	5640
Rumänier 5 amort. Rente	9710	97
" 4 am. Rte. v. 90	82	—
6 Ruß. Goldanleihe	10380	
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6380	—
5 " " 3. "	6570	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880	9600	—
4 " Goldanleihe v. 1889	99	—
4 " Conf. E.-B.-S. 1, 2, 89	98	9790
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9880	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9540	9530
" 4 " 1886 "	9520	9510
Portugiesen 4½ " v. 1891	3060	—
" 3%	2240	—
Serbien 5 Goldrente	7610	—
" 5 Eisenbahn	—	73
Schweden 4 Oblig. M.	10310	103
" 3½ v. 1890	9460	9450
" 3½	9440	9430
" 3	—	8440
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888	8650	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	63
Schweiz 3½ Berner	—	9950
Egypt. 3½ privileg.	—	9420
" 4 Unific.-Obl. M.	9930	9920
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl.	4450	—
Mexiko 6% Anleihe	7940	7930

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Bop.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	103	—
3½ " " Lit. K.	9960	—
3½ " " Lit. N u. Q.	—	9890
3½ " " Lit. S.	9890	9880
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	89	—
3 " v. 1889	8820	—
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1888	1003	—
4½ Wiesbaden Obl.	9750	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. Zu Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, der Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14950
Frankfurter Bank 8%	—	142
Amsterdamer " 4%	147	—
Badische Bank 4%	11410	114
5 Basler Bankverein	—	12390
Darmstädter Bank 4%	134 5	13390
4 Deutsche Bank	15960	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10490
4 Disk.-Komm.-Anth.	18450	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9660	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17620	—
4 Preuß. Bodenkredit.	12750	127
Rheinische Kreditb. 4%	12030	12020
Süddeutsche Bank 4%	10240	10220
4 Südd. Bodenkredit.	160	—
Württ. Notenbank 4%	10850	10830
" Vereinsbk. 4%		12380
*5 Oesterr. Ungar. Bf	840	—
*5 " Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	29650	—
5 Bad. Zuckerf. W.	5750	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	143
Ettlinger Spinnerei	10120	—
4 Nordd. Lloyd	10660	—
4 Laurahütte	—	10015
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt.	In %	
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4070	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
" " Ultimo	11170	11160
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22550	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	143	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14250	14270
4 " Nord	114	11380
4 Werrabahn 100	6640	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	76¼	—
5 Alföld-Fium fl. 200	170	—
4 Böhmische Westb.	289	—
5 Buschtehr. Lit. B.	380½	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169
5 Dux-Bodenb. fl.	435	—
5 Galiz. C.-Ludw.	183½	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	180
" Lit. B. i. G.	—	197½
Prag-Dux Pr. A.	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	—	168⅞
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169	—
5 Ungar. Gal. I.	169	—
4 Ung. Nord-Ost	166¾	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15590	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	10360	—
5 Westsicil. E.-B.	68	6235

Eisenb.-Prior.-Obligat.	In %	
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	10040
4 Donau-Dpfsch. 1886	90	8990
4 Elisabeth. steuerpfl.	9670	9600
4 " stfr.	—	10070
4 Franz-Josef	8220	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8110	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	8120	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10750	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	90
5 ditto Süd-Lomb. fl.	10460	—
5	6420	—
5 Oest.-Ung.-St.	—	10750
3 " v. 1883 M.	10040	—
3 " L—VIII. Em.	8010	80
3 " IX. "	—	7750
3 " v. 1885 "	7520	—
3 " Erg.-Netz Fr.	—	77
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8002
5 Prag-Duxer M.	10860	10640
4 ditto	9960	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6810	68
5 Reichenb.-Pard. stfr.	8140	8150
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf versch.	8160	8140
4 " in Gold	10000	—
5 Ungarische N.-O.-M.	104	—
4 ditto Galiz. fl.	—	8710
4 Vorarlberger versch.	8160	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6850	6845
5 Toskanische C. Fr	10230	—
4 Gotthardb.	10385	10375
4 Ruß. Südw. E.-B.-O.	93	9290
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
5 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5620	—
Best. N.-York P. II. M.	3150	—

Pfandbriefe.	In %	
4 R.-A. St. VIII-Xa.	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	10150
3½ " " M.	9590	9580
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10090
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	10240	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B. K. A. B. vl. à 110	102	—
" 100	—	—
4 Pr. B. B. K. à 100 vl.	10090	10080
3½ " v. 1886	9560	—
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10370	—
4 " S. 53	10070	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	102	—
3½	—	9510
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	10315	103
3½ " Kred.-Ver.	9720	97
4 " Vereinsbank	10185	—

	Bar.	Geld
Ital. M. F.-G. stfr.	8450	—
	6930	6920
4½ Ital. Rdbt. L. stfr.	9635	9620
	9520	95
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10060	—
5 Oest. St.-Dom. 800	10700	10750
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	10750	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10230
4 "	10070	10060
3½ " v. 1888	9226	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. Zu Proz.		
3½ Preuß. Prämien	182	—
3 Badische Prämien	13970	13960
3 Bayer. Prämien	14140	14130
3½ Köln-Mindener	13420	—
3 Oldenburger	12850	—
3 Oesterr. v. 1854	124	—
4 " v. 1860	12770	—
4 St.-Raab-Grazer	10340	10330
4 Türken Fr. 400		2896
4 Mein. Präm. Pfdb	12010	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher fl. 7	42	—
Augsburger " 7	3030	30
Braunschweig Thlr. 20	10210	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5860	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	35	—
Genua Lire 150	—	121
Mailänder Fr. 45	4190	—
" " 10	1950	1940
Meininger fl. 7	—	2830
Neufchateler Fr. 10	21	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327
" Kred. v. 1858 100	33430	334
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3030	—
Schwedische Thl. 10	28990	—
Ungar. Staats fl. 100	25710	25690
Venetianer Lire 30	3250	—

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten	—	80 95
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 80
Ruß. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
" in ½	16 20	16 16
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 35	20 31
Gg. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	116 70	114 70
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Ruß. Imperials	16 70	16 65

Verfall-Kupons in gr. Partien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 15¼
" Eis. u. Städte-B.	—	4 15¼
" in S. Franzisko	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C.-L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C.-L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 50
" in Silb. fl. 60	—	84 75
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 75
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 50	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 85	—
Italien Lire 1	78	—
London Lstr. 1	20 355	20 40 B 20 36 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 95	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 95	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	169 80	—
" " M. G.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben die Lieferung von:
1100 Tonnen eiserner Querschwellen für Weichengeleise zu vergeben.

Die Bedingungen und Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. Eröffnung der Angebote erfolgt am 12. Dezember 1892, Vormittags 11 Uhr. 5056.3.1

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 28. November 1892.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

5057.1 Mit Giltigkeit vom 1. Dezember l. J. tritt der Nachtrag 2 zum Tarif für den **direkten Güterverkehr** von **deutschen** Stationen nach **Hafenplätzen der Levante** über Hamburg seewärts in Kraft. In denselben sind die diesseitigen Stationen Basel, Bruchsal, Durlach, Freiburg i. Br., Freiburg-Wiehre, Karlsruhe Hauptbahnhof u. Mühlburger-Thor, Kehl, Konstanz, Lahr, Mannheim, Neckarau, Offenburg, Pforzheim, Schaffhausen und Singen mit direkten Frachtsätzen einbezogen worden.

Nähere Auskunft ertheilen die Verbandstationen und das diesseitige Gütertarifbureau.

Karlsruhe, den 28. November 1892.

Generaldirektion.

Offene Gehilfenstelle.

5062.2.1 Die diesseitige Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalt bis zu **1400 M.** ist in Erledigung gekommen u. soll bis 1. Januar oder 1. April 1893 mit einem, im Domänen-Rechnungswesen bewanderten Finanz-Assistenten, dem spätere etatmäßige Anstellung in Aussicht gestellt werden kann, wieder besetzt werden.

Bewerber um die Stelle wollen ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse u. Angabe ihrer Militärverhältnisse anher einreichen.

Schwetzingen, den 28. November 1892.

Gr. Markgr. Bad. Rentamt.

J. Jundt, Friseur,

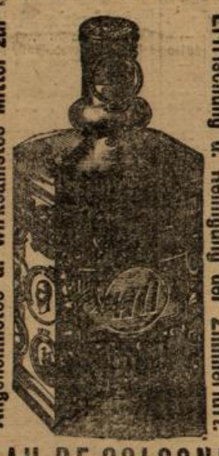
19 Waldstrasse 19.
Karlsruhe.

Amerikanische Kopfdouche. Champooing, das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare. Damen-Salon separat. Specialität der neuesten Haararbeiten für Damen. Herren u. Damen. Haarschneide-, Rasir- und Frisir-Salon mit Gebrauch der neuesten Kopfbürstmaschinen. Grösstes Lager von den einfachsten bis zu den feinsten Parfumerie- und Toilette-Gegenständen.

No. 4711

4620.—5

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.



EAU DE COLOGNE
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.
Anerkannt als die
Beste Marke.
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Gelegenheitsofferte.

4848.3.3 Ein vorzüglicher, kreuzsaitiger, sehr klangreicher
Salon-Flügel von
Steinweg Nachfolger
ist zum Preis von **Mk. 1000** (früher Mk. 1800) unter Garantie zu verkaufen bei Hoflief.
Ludwig Schweisgut,
Pianofortelager **Karlsruhe,**
Herrenstrasse 31.

THEE.

Englische Mischung, per Pfund M. 2.50.
Deutsche Mischung, per Pfund M. 3.—.
Russische Mischung, per Pfund M. 3.50.
Mandarin-Thee, per Pfund M. 4.—.
Theespitzen, feinst, per Pfund M. 1.80.
C. Frohmüller,
5022 Ludwigsplatz, **Karlsruhe.**

3702.30.13

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft

Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf

4 Millionen Flaschen

beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie** für **Reinheit** und **Ursprung.**

Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Maren Italia (roth und weiss)			Mk. —.85	bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas
Vino da Pasto No. 1	roth		„ 1.—	
Vino da Pasto „ 3	roth		„ 1.25	
Vino da Pasto „ 4	roth		„ 1.50	

als auch die feineren Tafel- und Dessertweine, sowie **ausführliche Preislisten,** sind in den durch **aushängende Plakate kenntlichen Verkaufsstellen** zu haben.

Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

GUMMI-SCHUHE

für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt zu **billigen** Preisen 5023.5.3
August Fudickar Nachf.,
Karlsruhe, Herrenstraße 18.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Weihnachten 1892.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist mit dem **Neuesten** sowohl in **Luxus-** als **praktischen Gegenständen** aller Art auf das Reichhaltigste ausgestattet und lade ich zu deren Besuch ergebenst ein.

☞ Von jetzt ab bis nach den Feiertagen ist mein Geschäft auch an Sonntagen geöffnet. 3044.52.21

Gefl. Weihnachts-Aufträge

werden baldthunlichst erbeten und beste Ausführung in allen üblichen Verfahren zugesichert. 4967.10.5

Hochachtungsvoll

Carl Ruf, Hofphotograph,
Karlsruhe, 26 Amalienstrasse **26.**

HOTEL KAISERHOF, AUGSBURG

verbunden mit Restaurant & Café.
Eröffnung 26. November.
Haus I. Ranges.

In vornehmster Lage am Königsplatz, 3 Minuten vom Bahnhof, elegant eingerichtete Zimmer und Salons, französische Betten, vorzügliche Küche, große Auswahl in feinen Weinen, Bier vom Faß, — Billard. — Schönste Lokalitäten am Platze. 4996.3.3

Civile Preise, kein Service und Bougies.

Hochachtungsvollst
Hch. Strampfer, Director.

4950.12.2 Die am 1. Januar 1893 zur Einführung kommenden

Neuen Frachtbrief-Formulare

liefern wir, vorschriftsmäßig hergestellt, zu folgenden Preisen:
1000 Frachtbrief-Formulare M. 8.50, mit Firma M. 9.—.
1000 Eilgut-Formulare „ 10.50, „ „ „ 11.—.
Bestellungen nehmen wir schon jetzt entgegen.

Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei
in **Karlsruhe,** Waldstraße 10/12.

5021.9.2

Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Hefte** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbaukasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

nur Richters Anker-Steinbaukasten

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen **vorrätig sind.**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten,
Rudolstadt, Thüringen; Wien, I. Nibelungengasse 4; Olten usw.

The Gresham.

Englische Lebens- & Renten-Versicherungs-Gesellschaft zu London.
Gegründet 1848. 5051.2.1

Haupt-Vertretung für Baden: Mannheim, B 1, 1

im eigenen Gebäude der Gesellschaft.

Einnahme jährlich	ca. 17½ **Millionen Mark.**
Die Gesammt-Activa der Gesellschaft betragen über	**98 Millionen Mark.**
Ausbezahlt wurden seit Bestehen der Gesellschaft über	**210 Millionen Mark.**
Versicherungsbestand gegenwärtig	**ca. 350 Millionen Mark.**

Unanfechtbarkeit der Policen.
Sofortige Auszahlung der in Ordnung gehenden Forderungen.
Bei **Selbstmord** und Tod im **Duell** wird nach 13monatlichem Bestehen der Policen gezahlt.
Weltpolicen unter gewissen Bedingungen schon nach 5 Jahren.
Bei **Verpfändung** der Policen besondere Schutznahme der Gläubiger.

Nachdem Herr **Richard Fecht, hier** die Vertretung der Gesellschaft niedergelegt hat, bin ich zum **General-Bevollmächtigten für Baden** ernannt und stehe mit jeder Auskunft gern zur Verfügung.

Mannheim, 10. Okt. 1892. **Wilhelm Schreiber.**

Corsetten-Ausverkauf!

Wegen Umzug *sind für alle Sorten meines enorm grossen, mit den neuesten und besten Erzeugnissen der Corset-Branche ausgestatteten Lagers die* ***Preise ganz ausserordentlich ermässigt*** *worden und mache ich auf vorzüglich sitzende* 4899.4.4

Corsets für corpulente Damen

ganz besonders aufmerksam.

Pariser Corset-Fabrik A. LUCAS,

KARLSRUHE, *Kaiserstrasse 161.* ***Eingang Ritterstrasse.***

Badischer Kunstgewerbeverein.

Die satzungsgemäß abzuhaltende

Generalversammlung

ist auf **Sonntag, den 4. Dezember, Abends 6 Uhr, im Saale des Gasthofs zum Erbprinzen** anberaumt.

Tagesordnung: 1) Neuwahl für 8 satzungsgemäß ausscheidende Vorstandsmitglieder; 2) Jahresbericht des Vorstandes; 3) Rechnungsnachweis und Voranschlag des Schatzmeisters; 4) Anträge an die Generalversammlung; 5) Bericht über die Ausstellung in Chicago.

Hieran anschließend folgt die übliche gesellige Vereinigung mit gemeinsamem Nachtessen (das Gedeck 2 M.).

Zu zahlreichem Besuche ladet ein 5016.3.3

Karlsruhe, den 25. November 1892.

Der Vorstand.

4849.5.3 Ich empfehle eine reiche Auswahl **deutscher** u. **amerikanischer**

Harmoniums

in allen Preislagen und lade zum Besuch meines Magazines höflichst ein.

Ludw. Schweisgut, Hofl.
Pianofortelager **Karlsruhe,**
Herrenstrasse 31.

K. Reinholdt & Sohn, Hofuhrmacher,
Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 179 a.,
empfehlen ihr **großes Lager in feineren**
Herren- u. Damen Ancre-Remontoiruhren
zu Fabrikpreisen. 4782.10.6

Sämmtliche Uhren sind mit unserer Firma versehen, aus bestem Material und mit größter Sorgfalt gefertigt, sowie in den verschiedenen Lagen und Temperaturen genau regulirt.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Nickel-Herren-Remontoiruhren, best. Fabrikat, à 12 M.
Neusilberne Damen-Remont.-Uhren, b. Fabr., à 14 M.
versenden per Nachnahme unter Garantie.

Thee

3 Mark per ½ Ko.

Bei Abnahme von **3 Pfd.** à M. **2.80**
Russische Thee in Originalpackung. 4934

Preisliste bitte zu verlangen

Carl Schaller,
Thee-Importeur,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 38.

Streng reelle Waare.

Herm. Reudter,

Juwelier u. Goldarbeiter,
Waldstrasse 53, KARLSRUHE,
empfiehlt als passende 5059.4.1

Weihnachts-Geschenke

sein mit den **neuesten Mustern** ausgestattetes **großes Lager** in

Gold- und Silberwaaren

zu bekannt **billigsten** Preisen

Nichtpassendes wird nach dem Feste **bereitwilligst umgetauscht.**

Altes Gold und Silber werden an Zahlung genommen.

Fächer jeder Art

in reicher Auswahl bei 3045
Friedrich Blos,
Grossh. Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Privilegirte Niederlage der Erzeugnisse und Liqueure der 4680.10.5

Grande-Chartreuse

Stromeyer-Lauth, Strassburg i. E.

Thee, ächt chinesischen, offen und in eleganter Packung, in jeder Preislage empfiehlt 5058.3.1

H. Dobmann jr.,
Theegeschäft,
Kaiserstraße 165, Karlsruhe.
Bestellungen nach auswärts von 3 Pfd. an **franco.**

Karlsruher Colosseum

(Brauerei Schrempp).

Darstellendes Personal vom 1.—16. Dezbr. 1892:

Fräulein **Aida Farina,** Coupletsängerin.
Herr **Rich. Pelzner,** Salon-Humorist.
Herr **Wirson,** Kopfequilibrist.
Alfred u. Nelly Hyde, amerik. Excentriques-Duettisten.
Largard-Truppe, Excentr. Teufel-Akrobaten.

Billetvorverkauf bei Herrn **Gustav Schneider,** Cigarrenhandlung, Wald- und Kaiserstraßen-Ecke 122;
Bahnhofstadttheil bei Herrn Friseur **Haumesser,** Schützenstraße 12 a. 4720.—.2

1. Platz 90 Pfg., 2. Platz 55 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.
Abends an der Kasse: Reservirter Sitz M. 1.50, 1. Platz M. 1.—, 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

10—20 % Provision.

4769.5.4 **Solide Weinagenten,** besonders **Lehrer, Angestellte** 2c., **gesucht.** Vorzüglichste Lieferungen garantiren die denkbar rentabelste Agentur. Adresse „Wein **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Porter von Bass & Co's, London,

Extra Stout

in ½ Flaschen 4631.—5
bei **Herm. Munding,**
Karlsruhe,
Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstr., und **Kaiserstraße 148.**

Ladnerin-Gesuch!

5060.3.1 Gesucht wird für eine Feinbäckerei in Baden-Baden eine tüchtige und gewandte Verkäuferin.

Eintritt sofort!

Bewerberinnen wollen ihre Offerten einreichen an

August Jörger,
Feinbäckerei,
Baden-Baden.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.